

Leiser Fahrspaß durch den Harz

Harz Energie-Fahrer testet neues E-Mobil

„Es ist einfach ein Genuss, den Caddy zu fahren“, bekennt Hans-Jürgen Glomba von Harz Energie. Seit einem guten halben Jahr ist er vorrangig mit dem kleinen Nutzfahrzeug aus dem Hause Volkswagen unterwegs, um die Post zwischen den Standorten des regionalen Energieversorgers zu verteilen. Die Besonderheit: Das elektrisch angetriebene Vorserienmodell ist noch in der Testphase, und der 57-Jährige gehört zu den Auserwählten, die den Entwicklern wertvolle Hinweise zur Praxistauglichkeit des E-Mobils liefern.

Weil viele technische Neuheiten das alternative Fahrzeug von herkömmlichen unterscheiden, war zuvor eine Schulung durch Mitarbeiter von VW-Nutzfahrzeuge in Hannover notwendig. Das problemlose Fahren mit den Erdgasautos aus dem Fuhrpark gewohnt, ließ sich Glomba zugegebenermaßen mit einer gewissen Skepsis auf die Umstellung ein. Vor allem die Handhabung der drei Bremsgänge am Lenkrad, die die Rückgewinnung der Energie (Rekuperation) steuern, war gewöhnungsbedürftig.

Doch nur wenige Fahrten später sind die

nötigen Handgriffe bereits automatisiert. Zumal das Automatikgetriebe ihm ansonsten kaum Arbeit abverlangt und sich der Wagen selbst an Steigungsstrecken als besonders spritzig erweist. „Das ist in unserer Region sehr nützlich“, sagt der Lautenthaler. Auch die kaum wahrnehmbaren Fahrgeräusche des Elektromotors empfindet er als angenehm. Lediglich bei Geschwindigkeiten unter 40 Kilometern pro Stunde lässt sich ein leises Brummen vernehmen. Das soll im innerstädtischen Verkehr Fußgänger auf das Fahrzeug aufmerksam machen. „Wer schneller unterwegs ist, hört nur noch die Rollgeräusche“, erläutert Glomba.

Bei allen Vorteilen kommt der Vielfahrer doch nicht um zwei Mankos des neuen Caddys herum: Reichweite und Ladedauer. Mit einer „Tankfüllung“ kommt er nur etwa 110 Kilometer weit und muss dann an einer Ladestation drei Stunden nachladen. Glomba umgeht das, indem er nicht mehr als 50 Prozent Entladung



Hans-Jürgen Glomba bereitet die nächste Kurierfahrt vor

zulässt und dann jeweils für „nur“ eine Stunde an die Tanksäule zurückkehrt oder das E-Mobil über Nacht in der heimischen Garage an die Steckdose anschließt. Das ist mit einem speziellen Kabel ebenso einfach wie das Aufladen an den öffentlichen Tankstellen. Zu den Verbrauchskosten lässt sich aus der Erfahrung sagen, dass man mit dem Vorserienmodell um rund ein Viertel günstiger fährt als mit einem vergleichbaren Dieselfahrzeug.

Sein Fazit: Ein echter Fahrspaß, umweltfreundlich und günstig, wenn Energiespeicherung und Ladevorgang weiter verbessert werden.



Mobilität auf neuen Wegen

Ladesäulen und Zuschüsse für E-Mobile

Harz Energie nimmt bei der Förderung der Elektromobilität in der Region eine Vorreiterrolle ein. Insgesamt fünf öffentliche Ladesäulen installierte der Energieversorger. Zwei entstanden bislang in Osterode und jeweils eine in Goslar und Seesen sowie die neueste am Großparkplatz Torfhaus. Zwei weitere sind in Herzberg und in Braunlage bereits im Bau. Alle Ladestationen liefern Ökostrom und können Pkw, Fahrräder und Motorräder auftanken.

Damit möglichst viele Ökostrom-Kunden auf den alternativen Antrieb umsteigen, hat Harz Energie zudem für 2014 ein Förderprogramm aufgelegt. Das Unternehmen beteiligt sich mit maximal 200 bis 1000 Euro an den Anschaffungskosten für ein Auto, Motorrad oder einen Roller. Auch im eigenen Fuhrpark finden sich unterschiedliche E-Mobile: Derzeit sind ein VW Caddy, ein VW up! und ein Smart im Einsatz.